

OTC

Halsentzündung

Pelargonienwurzel hilft-- Hinter Erkältungskrankheiten mit Halsschmerzen steckt bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen meist eine akute virale Infektion. Untersuchungen zeigen, dass weniger als 20 Prozent der Patienten einen positiven Befund von beta-hämolysierenden Streptokokken aufweisen. Die Gabe eines Antibiotikums ist daher meist nicht erforderlich. Wie eine placebokontrollierte, multizentrische Studie im Auftrag der Firma Schwabe zeigt, kann die akute Tonsillopharyngitis erfolgreich mit EPs 7630 (enthalten in Umckaloabo®) behandelt werden. Die Wirksamkeit war bei allen Symptomen der Erkrankung ähnlich gut, auch bei

Hals- und Kopfschmerzen. Bereits zwei bis drei Tage nach Beginn der Behandlung besserte EPs 7630 diese klinisch relevant. Schon im Jahr 2003 wurde eine erste doppelblinde randomisierte placebokontrollierte Studie zur Untersuchung von EPs 7630 bei Kindern zwischen sechs und zehn Jahren mit akuter Nicht-A-Streptokokken-Tonsillopharyngitis veröffentlicht. In einer sechstägigen Behandlung mit dreimal täglich 20 Tropfen wurde die Schwere der Symptome signifikant reduziert. Die aktuelle Studie bei Kindern mit akuter Nicht-A-Streptokokken-Tonsillopharyngitis be-



stätigt dieses Ergebnis, wenngleich hier in den ersten beiden Behandlungstagen ein anderes Dosierungsschema verabreicht wurde: Die Patienten nahmen während der ersten zwei Tage stündlich 20 Tropfen der Studienmedikation ein und danach dreimal täglich 20 Tropfen über weitere vier Tage.

Rückenschmerzen

Familienleben leidet-- Verlangen Kunden in der Apotheke ein Schmerzmittel (z. B. Voltaren®) sind oft Schmerzen im Rücken-, Nacken- oder Schulterbereich die Ursache. Beschwerden in diesen Körperarealen sind in Deutschland weit verbreitet. Bei etwa der Hälfte aller Deutschen (49 %)



treten körperliche Schmerzen sogar regelmäßig auf. Dabei werden die Auswirkungen der vermeintlich harmlosen Beschwerden oft unterschätzt. Das zeigen die Ergebnisse des Global Pain Index 2017, einer jährlich von der GSK Consumer Health GmbH durchgeführten Studie zu den individuellen Auswirkungen von Schmerzen auf der ganzen Welt. So geben fast vier von zehn Deutschen (38 %) an, dass ihre Beschwerden sie in ihrer Fähigkeit zur sozialen Interaktion mit anderen beeinträchtigen. Etwa zwei Drittel der Befragten mit Kindern unter zwölf Jahren haben unter Schmerzen zudem weniger Geduld mit dem Nachwuchs. Die negativen Auswirkungen auf die Familienangehörigen führen sogar dazu, dass nahezu sechs von zehn Betroffenen (57 %) angeben, dass sie ohne Schmerzen bessere Eltern sein könnten. Auch auf die Psyche schlagen sich die körperlichen Beeinträchtigungen nieder: Über 80 Prozent fühlen sich gereizt und ängstlich, annähernd die Hälfte weniger gut gelaunt, und langfristig leidet auch das Selbstwertgefühl. Betroffene finden sich dann weniger attraktiv (40 %).